

**FLEISCHPRODUKTION:** Schon über 140 Bauern interessieren sich für die Hof- oder Weidetötung

**NACHRICHTEN**

# Hoftötung kostet 300 bis 400 Franken

Das Interesse der Produzenten an der Hof- und Weidetötung ist gross. Viele überlegen sich, diese anzuwenden. Berater Eric Meili warnt aber davor, vor der Bewilligung des nötigen Gesuches Investitionen zu tätigen.

SUSANNE MEIER

Erst seit dem 1. Juli dieses Jahres ist die Verordnung in Kraft, die die Hof- und Weidetötung zur Fleischgewinnung legalisiert. Und bereits haben 140 Bauern Interesse bekundet, ihre Tiere künftig auf dem Betrieb töten zu wollen. Eric Meili, der sich mit der Interessengemeinschaft (IG) Hof+Weidetötung für die Legalisierung eingesetzt hat und nun interessierte Betriebe berät, bestätigt: «Von den 140 Betrieben sind 15 nun dabei, ihre Gesuche einzureichen oder haben sie schon eingereicht. Ich habe aber noch von keinem bewilligten Gesuch nach neuem Recht gehört. Das wird sicher eine Weile dauern, und die kantonalen Veterinärämter werden sich wohl noch absprechen.»

## Meist Ochsen und Rinder

Die meisten Betriebe reichen laut Eric Meili Gesuche für die Hoftötung ein. Das habe einen Grund: «Die Hoftötung ist einfacher umzusetzen, weil sie ähnlich abläuft wie in den Schlachtbetrieben. Einzig findet das Betäuben und Entbluten auf dem Hof statt. Die Weidetötung im Gehege mit Hochsitz, korrekter Waffe und Munition ist etwas anspruchsvoller. Das zeigt sich auch daran, dass immer ein Amtstierarzt auf dem Betrieb anwesend sein muss.»

Wenn Eric Meili Beratungen durchführt, dann mehrheitlich auf Mutterkuh- oder Weidmastbetrieben, die Rinder und Ochsen töten wollen. «Sicher werden dann auch Kühe und Kälber getötet», betont er. «Verzinkt waren auch Schafe, Ziegen und Schweine ein Thema. Wichtig zu wissen ist, dass die Weidetötung nur für Rindvieh ab vier Monate und Gehegewild zulässig ist, die Hoftötung für alle Nutztiere.»

Bei den interessierten Betrieben handelt sich in den allermeisten Fällen um Direktvermarktungsbetriebe. Darunter seien viele Mutterkuhhalter, die wohl mehr Probleme hätten beim Verladen der Mutterkühkälber, mutmasst Eric Meili. «Die Betriebe wollen aus Überzeugung die Tiere nicht mehr



Der T-Trailer für den Transport des toten Tieres in den Schlachtbetrieb wird oft von mehreren Bauern gemeinsam angeschafft.



In 45 Minuten muss das Tier im Schlachtbetrieb sein. (Bilder: SRF)

## IM FRESSGITTER ODER IM GEHEGE

Bei der Hoftötung wird das Tier in einem Fanggitter fixiert. Es sollte vorgängig daran gewöhnt werden. Der Metzger betäubt das Tier mit einem Bolzenschuss. Das Tier wird innerhalb von 60 Sekunden am Hinterbein aufgehängt und mit einem Bruststich in einen Kübel entblutet, das heisst getötet. Dann wird es im Fell in

einem Anhänger in den Schlachtbetrieb gefahren und innerhalb von 45 Minuten ausgenommen. Bei der Weidetötung wird das Tier in einem ihm bekannten Gehege aus kurzer Distanz von 5 bis 6m aus der Herde geschossen. Entblutet werden muss innerhalb von 90 Sekunden. Alle weiteren Schritte sind gleich

wie bei der Hoftötung. Die Hoftötung bedingt einen Sachkundenachweis für den Bolzenschuss und das Entbluten. Metzger mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis erfüllen diese Bedingung. Für die Weidetötung ist ein Jagdpatent erforderlich. Beide Methoden müssen vom kantonalen Veterinäramt bewilligt werden. *sum*

transportieren. Sie wollen auch nicht mehr verdienen, sondern nur die Mehrkosten der Hof- und Weidetötung decken.»

## Zwei Kostenfaktoren

Diesbezüglich gelte es, sauber zu rechnen und keine Investitionen zu tätigen, bevor das Ge-

such bewilligt worden sei, warnt er. «Meist sind zwei grössere Investitionen nötig für das Fanggitter und den Transport des toten Tieres. Fanggitter kosten 500 bis 1000 Franken. Der einzige bis jetzt in der Schweiz bewilligte T-Trailer für den Transport des toten Tieres in den

Schlachtbetrieb kostet etwa 10000 Franken, je nach Ausstattung. Meist wird er von einigen Bauern oder von Bauern und einem Schlachtbetrieb gemeinsam gekauft und dann vermietet für etwa 30 Franken pro Nutzung. Weitere Kosten entstehen für die Schlachtierun-

tersuchung auf dem Betrieb, für den Metzger und die Vorbereitung. Das macht totale Kosten pro Hoftötung von 300 bis 400 Franken.» Umgerechnet auf Mutterkuhhalter seien es pro Kilo verkaufsfertiges Fleisch 2 bis 3 Franken mehr, bei schweren Rindern 1 bis 2 Franken pro Kilo. «Meiner Ansicht nach lohnt sich dieser Mehrpreis für Tiere ohne Lebendtiertransport auch für die Konsumenten.»

## Holzstab an den Kopf

Nich eingerechnet in die direkten Kosten ist der Aufwand für das an die Tötungsmethode angepasste Tierhandling. Zu diesem meint der Berater: «Für die Hoftötung müssen die Tiere an das geschlossene Fanggitter gewöhnt werden. Sind sie eingesperrt, berührt man sie regelmässig mit einem Holzstab ab Kopf. So erschrecken sie nicht, wenn später das Bolzenschutzgerät angesetzt wird.» Es brauche vom Tierhalter eine grosse Überzeugung, Vertrauen in die Tiere und eine innere Stärke, seine lange gehegten und gepflegten Tiere selber zu töten, ergänzt er. «Das Gleiche gilt für die Weidetötung, wobei dort die Tiere freier sind, nicht fixiert und aus der Herde geschossen werden.»

Gesuchformulare für die Eingabe an die kantonalen Veterinärämter, Unterlagen zu Fanggittern. Links zur IG und vieles mehr: [www.bioaktuell.ch](http://www.bioaktuell.ch) → Tierhaltung → Schlachtung. Interessenten für die Hof- und Weidetötung melden sich bei Eric Meili, Tel. 079 236 47 18, [meili@agroplan.ch](mailto:meili@agroplan.ch)

## D: 5 Zuchtverbände bilden PhönixGroup

Ab Januar 2021 arbeiten fünf deutsche Zuchtverbände als «PhönixGroup» mit einem gemeinsamen Zuchtprogramm. Ziele sind eine deutlich effizientere Zuchtarbeit ohne Kostenexplosion, die Bereitstellung bester Genetik für die Züchter, die Nutzung neuer Biotechnologien sowie die gemeinsame Forschung und Entwicklung. Partner sind die RinderAllianz, die Rinderproduktion Berlin-Brandenburg, die Rinder-Union West, die Quetics sowie die Rinderunion Baden-Württemberg. Zuerst soll das gemeinsame Zuchtprogramm für Holstein entwickelt werden. Die Partner der PhönixGroup vereinen über die Hälfte der deutschen Holstein-Population. Die Fleckvieh- und die Brown-Swiss-Zucht werden ausgebaut. Im Bereich «Beef on Dairy» soll Genetik mit höchster Qualität und Sicherheit geboten werden. Die Testherden bleiben bestehen, sollen aber von allen fünf Verbänden genutzt werden. Die PhönixGroup verkauft insgesamt über 4 Mio. Spermamportionen im In- und Ausland. Die Vermarktung in das Ausland werde weiterhin über die GG1 Spermex erfolgen, mit der alle fünf Partner bisher zusammenarbeiteten. *sum*

## Gegen Ratten mit Essig und Chlorkalk

Wenn im Herbst die Tage kühler werden, zieht es die Ratten vermehrt in die Ställe, weil sie dort oft ein reiches Nahrungsangebot finden. Das ist problematisch, weil sie das Futter fressen, verschmutzen und Krankheiten übertragen. Rattenbefall erkennt man an den typischen Frassspuren, Trittsiegeln auf staubigem Boden, bis zu 19mm grossen, schwarz glänzenden Kötteln und einem penetranten Uringeruch. Eine Bekämpfungsmöglichkeit ist das Aufstellen von Lebendfallen. Die dämmerungsaktiven Ratten sind allerdings sehr intelligent und sind nur schwer zu täuschen oder in eine Falle zu locken. Deshalb ist es meist schwierig, die gesamte Population zu fangen. Um das Risiko einer Krankheitsübertragung zu reduzieren, sollten Rattenfallen nur mit Handschuhen angefasst und gründlich desinfiziert werden. Da Ratten über einen sehr sensiblen Geruchssinn verfügen, hat sich laut barnbox.de auch eine Mischung aus Essig und Chlorkalk aus der Apotheke bewährt – die Ratten verabscheuen diesen Geruch und suchen bald das Weite. *sum*

## MASTLEISTUNGSPRÜFUNGEN SUISAG-MLP

Durchschnittswerte pro Betrieb und Rasse, Prüfende vom 13. 9. 20 bis 28. 9. 20

	Anzahl Tiere	Eber	Zuchtwerte im Durchschnitt				GZW
			VGP	ELP	PZW	EZW	
<b>Edelschwein-Vaterlinie ESV / Promo®</b>							
Baumgartner Rolf	2	0	125	96	125	125	125
Hefenhofen	2	0	105	132	108	108	108
Güdel Fritz	4	0	114	77	113	113	113
Hinterbleichenberg	2	0	107	101	107	107	107
Zuchwil	4	0	113	117	114	114	114
Remporc AG	4	0	133	115	134	134	134
Ruckstuhl-Genetik	4	0					
Pfaffnau	3	0					
Schwizer Walenstadt AG Walenstadt	3	0					
<b>Durchschnitt MLP</b>	<b>n=504</b>	<b>MTZ=1055</b>	<b>FV=2.39</b>	<b>MFA=59.6</b>	<b>IMF=2.35</b>		
<b>Duroc D</b>							
Schwab Samuel	5	0	121	87	120	120	120
<b>Durchschnitt MLP</b>	<b>n=57</b>	<b>MTZ=959</b>	<b>FV=2.61</b>	<b>MFA=57.5</b>	<b>IMF=2.64</b>		
<b>Landrasse SL</b>							
Egnapors AG	3	3	106	97	111	110	110
Remporc AG	1	3	88	113	115	109	109
Vogeli Jürg	4	0	100	97	120	116	116
<b>Durchschnitt MLP</b>	<b>n=166</b>	<b>MTZ=988</b>	<b>FV=2.58</b>	<b>MFA=55.7</b>	<b>IMF=1.66</b>		

	Anzahl Tiere	Eber	Zuchtwerte im Durchschnitt				GZW
			VGP	ELP	PZW	EZW	
<b>Edelschwein ES</b>							
BG Muff / Kretz	2	0	81	117	126	113	113
Schongau	2	0	95	128	112	112	112
Christen Urs	4	0	109	116	127	132	132
EG Neu-Sennhof	4	0	109	116	127	132	132
Oberkirch LU	2	0	103	110	126	126	126
Erlenthof AG Reidermoos	2	0	119	121	114	128	128
Grangeneuve	2	0	103	110	126	126	126
Postieux	1	3	90	131	132	127	127
Gulstetrieb Brunnegg	1	3	90	131	132	127	127
Kreuzlingen	1	3	90	131	132	127	127
Hertlach + Partner AG	8	0	113	101	118	124	124
Höhentannen	2	4	119	96	126	133	133
Kresslbucher-Agro AG	2	4	119	96	126	133	133
Lanzenneunforn	2	4	119	96	126	133	133
LebensART Bärau	6	0	114	121	110	122	122
Bärau	6	0	114	121	110	122	122
Muff-Blum Peter	6	0	124	93	89	105	105
Hellbühl	6	0	124	93	89	105	105
Reinmann Ulrich	7	2	103	126	126	129	129
Graben	1	2	116	85	136	137	137
Ruckstuhl-Genetik	1	2	116	85	136	137	137
Pfaffnau	1	2	116	85	136	137	137
Schwizer Walenstadt AG Walenstadt	4	2	104	102	127	125	125
Wildhaber Hannes	4	2	104	102	127	125	125
Hedingen	3	0	86	108	125	113	113
Wyder Fabienne	6	0	105	113	110	114	114
Büren a. Aare	6	0	105	113	110	114	114
Zuchtstation Hunziker	2	0	123	113	130	142	142
Schlossrued	2	0	123	113	130	142	142
<b>Durchschnitt MLP</b>	<b>n=1384</b>	<b>MTZ=961</b>	<b>FV=2.54</b>	<b>MFA=57.1</b>	<b>IMF=2.13</b>		

PZW=Produktionszuchtwert, EZW=Exterieurzuchtwert, RZW=Reproduktionszuchtwert, GZW=Gesamtzuchtwert  
 Detailliertere Angaben unter [www.suisag.ch/ZuchtLeistungsprüfungen/StationsprüfungMLP/Resultate](http://www.suisag.ch/ZuchtLeistungsprüfungen/StationsprüfungMLP/Resultate)

SUISAG – Das Dienstleistungszentrum für KB, Zucht und SGD



Prüfferkel bedienen sich gerne am Strohkorb. (Bild: Suisag)